

Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt

Vorstandsbericht

Das Familienzentrum
Hilfen aus einer Hand

Prävention und frühe Hilfen



Inhalt

I. GESCHÄFTSFÜHRUNG	3
II. VORSTANDSBERICHT	4
III. DAS FAMILIENZENTRUM	9
1. Familienberatung/-therapie - Krisenintervention - Mediation.....	9
2. Familienpaten: Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten Hand in Hand.....	12
3. Krisensprechstunde.....	14
4. Begleiteter Umgang - Umgangsberatung - Umgangscafé	15
5. Elternkurse.....	16
6. Offene Babygruppe - Leben mit dem Neugeborenen	20
7. Familiencafé.....	20
8. Kleinkinderbetreuung im Mini-Kindergarten	21
9. Hausaufgabenbetreuung.....	22
IV. PRÄVENTION UND FRÜHE HILFEN	23
1. Fortbildung für Krippenerzieher*innen 2018/19	23
2. Fortbildung für Familienpaten	23
3. Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen	24
V. FORTBILDUNGEN/VORTRÄGE - KONTAKTE - VERNETZUNG	25
VI. PRESSE	27

Im DKSB, gegründet 1953, sind 50.000 Einzelmitglieder in über 400 Ortsverbänden aktiv und machen ihn zur größten Kinderschutzorganisation Deutschlands. Sie setzen sich gemeinsam mit 15.000 Ehrenamtlichen und über 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Rechte und Interessen von Kindern sowie für Veränderungen in Politik und Gesellschaft ein. Der DKSB will Kinder stark machen, ihre Fähigkeiten fördern, sie ernst nehmen und ihre Stimme hören. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Kinderrechte, Kinder in Armut, Gewalt gegen Kinder sowie Kinder und Medien.

Impressum: **Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Immenstadt**

Mittagstraße 6, 87509 Immenstadt im Allgäu, Tel. 08323-4195, Fax 08323-989546

Email: Kinderschutzbund.Immenstadt@freenet.de, Internet: www.kinderschutzbund-immenstadt.de

Vorsitzende: Monika Kohler

Alle im Jahresbericht verwendeten Bilder und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt.

Rechte: Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V.

Zusammenstellung und Layout: Anneliese Schickinger, Edeltraut Wagner, Verena Stich

Druck: Schöler Druck & Medien GmbH, Immenstadt

I. Geschäftsführung

Vorstand

Vorsitzende	Kohler Monika
Stellv. Vorsitzende	Hausmann Michaela
Stellv. Vorsitzender	Schmoldt Peter
Schatzmeisterin	Herzog Waltraud
Schriftführer	Hofmann Hubert
Beiräte	Geisser Susanne, Dr. Kliebhan Rudolf, Schickinger Anneliese, Treutwein Brigitte, Wagner Edeltraut
Fachbeirat	Wipper Bernd
Revisorinnen	Neubert Margot, Zeller Erika
Presse- und Öffentl.arbeit	Schickinger Anneliese, Schmoldt Peter, Stich Verena, Dr. Rudolf Kliebhan
Mitarbeiterinnen	Dittrich Irmgard, Dipl. Soz. Päd., EK-Leit., Safe-Mentorin Müller Renate, Dipl.Soz.Päd., Fam.Therap., EK-Leit., Safe-Ment.
Honorarkräfte	Danzer Andrea, Erlebnispädagogin, EK-Leiterin Faller-Stoll Sandra, Dipl. Psych.,Fam.Therap.,EK-Leit.,Safe-Ment. Grillinger Bianca, Dipl.Soz.Päd., Fam.Therap., Supervision Kamperhoff Martina, Ergotherapeutin, EK-Leiterin Klockhaus Kirsten, Dipl.Soz.Päd., EK-Leiterin Kotte Peggy, Dipl.Soz.Päd., Leben m. Neugeb., Fam.-Café Lang Klaus, Dipl. Psych., Fam.Ther., EK-Leiter, Safe-Mentor Leonhardt Ute, Erzieherin, EK-Leiterin Möller Anita, Mini-Kindergarten Niemeyer Franziska, Dipl. Psychologin, EK-Leit., Fam.-Café Schlosser Christine, Erzieherin, EK-Leiterin Steinmetz Luise, Dipl.Soz.Päd., EK-Leiterin Strobel Elisabeth, Dipl.Soz.Päd., EK-Leiterin Tillhon Lisa, Dipl.Soz.Päd.FH, Fam.-Café, EK-Leit.,Leb.m.N. Villgradter-Linke Elisabeth, Dipl. Psych., EK-Leiterin Wachter Susanne, Dipl.Päd., Fam.Therap., EK-Leiterin Wetzel Manuela, Erzieherin, Montessori-Pädag., EK-Leiterin Zeilhuber-Lang Monika, Dipl.Soz.Päd., EK-Leit., Montessori-Päd.

Mitglieder

222

Bankverbindung

Sparkasse Allgäu
IBAN: DE 97 7335 0000 0320 1510 12 · BIC: BYLADEM 1 ALG

II. Vorstandsbericht

Der Deutsche Kinderschutzbund feierte sein 65. Jubiläum und 25 Jahre Präsidentschaft von Heinz Hilgers - Gleich zwei gute Gründe zum Feiern!

Die Veranstaltung zum Doppel-Jubiläum fand im Rahmen eines prominent besetzten Fachtages in Hamburg statt. DKSB-Präsident Heinz Hilgers wurde von zahlreichen Wegbegleitern für seine 25-jährige Präsidentschaft und sein großes Engagement gewürdigt. *„65 Jahre Kinderschutzbund, in dieser Zeit haben wir einiges erreicht. Aber es gibt noch viel zu tun! Wir werden weiterhin klar Position beziehen, wenn es um wichtige gesellschafts-politische Fragen geht“*, so Hilgers.



„Vor 65 Jahren wurde der Kinderschutzbund gegründet. Was ich mir wünsche zum Geburtstag: Dass es allen Kindern gut geht. Dass sie keine Gewalt erleben und wir sie aus der Armut holen. Dass alle die gleichen Chancen bekommen. Dafür arbeiten wir mit ganzer Kraft.“

Wir freuen uns sehr über die große Wertschätzung aus Politik und Gesellschaft und gratulieren herzlich. Das gibt Schwung und Energie für die nächsten Jahre! Ein Teil dieses erfolgreichen Verbandes zu sein macht uns stolz. Bei gesellschafts- und familienpolitischen Themen gab er uns stets Orientierung mit Rahmenrichtlinien und Konzepten z. B. zu den Themen „Gewalt gegen Kinder“ und „Gewaltprävention“. Für

unsere praktische Arbeit vor Ort im Familienzentrum waren und sind diese Konzepte handlungsweisend. Sie werden immer wieder in unseren Gremien diskutiert, um eine effektive praktische Umsetzung in unseren Angeboten zu erreichen.

Unsere Vorstandsarbeit umfasste im Berichtszeitraum 10 Sitzungen, in denen die Informationen und Anregungen von Bundes- und Landesverband in unsere Arbeit einfließen. An den Mitgliederversammlungen des Landesverbandes Bayern, der Ortsvorsitzendenkonferenz des Landesverbandes sowie an den Treffen der Landesarbeitsgemeinschaften (LAGs) Familienhilfe und Begleiteter Umgang nehmen wir regelmäßig teil. Im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Oberallgäu sind wir vertreten und nahmen an drei Sitzungen teil.

Ekin Deligöz, Bundestagsabgeordnete und Bundesvorstandsmitglied des DKSB, besuchte die Frühjahrsmitgliederversammlung des Landesverbands Bayern (DKSB LV Bayern). Dabei gab es auch Raum für ein Interview und angeregte Diskussionen. Zum jährlichen **Tag der gewaltfreien Erziehung** am 30. April äußerten sich unsere Vorsitzende Monika Kohler und Erziehungsberater der KJF Michael Leicht im Allgäuer Anzeigebblatt zu diesem Thema. *„Der Weg in die gewaltfreie Gesellschaft ist noch lang“*, erklärte Monika Kohler. Der Kinderschutzbund bietet daher u.a. die Elternkurse „Starke Eltern - starke Kinder“ an sowie ein umfassendes Präventionsprogramm der Frühen Hilfen. Michael Leicht zitierte u. a. das Bürgerliche Gesetzbuch, in dem seit dem Jahr 2000 die gewaltfreie Erziehung verankert ist. Im Arbeitskreis Frühe Hilfen, bei dem wir seit Jahren vertreten sind, wurde über das Thema **„Postpartale**

Depression“ bei Müttern mit Neugeborenen diskutiert und über unterstützende Maßnahmen beraten.

In einem kleinen Unterausschuss wurde nun der Flyer „Traurige Tage rund um die Geburt“ entwickelt, in dem die örtlichen Beratungsstellen über psychische Krisen rund um die Entbindung aufklären. Beteiligt sind u.a. die Koordinierende Kinderschutzstelle (Koki), Pro Familia, Kinderschutzbund, die Schwangerenberatung am Landratsamt und das Bezirkskrankenhaus Kempten.

Den Flyer gibt es auch im Internet:
www.fruehe-kindheit-oberallgaeu.de

Nach wie vor wird die **Schulsozialarbeit** an der Königsegg-Grundschule, der Grundschule Stein und am Schulzentrum Immenstadt (Gymnasium und Realschule) von der Stadt fortgeführt, ebenso die Asylsozialberatung. Der Kinderschutzbund Immenstadt unterstützt beide Projekte durch die fachliche Begleitung und Beratung.

Mit wem kann ich darüber sprechen?
 Jede Frau, jede Person aus dem persönlichen Umfeld, die Anzeichen einer depressiven Verstimmung wahrnimmt, sollte rasch fachliche Hilfe in Anspruch nehmen. Neben der Hebamme und dem Arzt Ihres Vertrauens erreichen Sie hier zeitnah erfahrene Beraterinnen und Berater:

- pro familia Kempten**
 Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen:
 0831-9 607740
- SKF**
 Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen:
 0831-2 60 51
- KoKi Netzwerk frühe Kindheit**
 Koordinierende Kinderschutzstelle Kempten:
 0831-9606083
 Oberallgäu:
 083 21-612601
- KIF** Kinder- und Jugendhilfe
 MamaBabyHilfe Oberallgäu:
 0175-9387556
- die lobby für kinder**
 Beratungsstelle im Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt:
 08323-4195
- Schwangerenberatung am Landratsamt Sonthofen**
 Kempten:
 083 21-612-129
 Kempten:
 083 21-612-896
- bezirkskliniken schwaben**
 In akuten Krisen
 24 Stunden
 BKH Kempten, psych. Notfallambulanz:
 08 31-54026-0

Benefizkonzert

Bereits zum 12. Mal fand wieder zugunsten der Krisensprechstunde des Kinderschutzbundes eine Gala im Hofgarten statt mit der Martin Kerber-Bigband und dem Ensemble „Triollage“. Das Polymnia-Salon-orchester mit seinem Sänger Michael Hanel war auch mit von der Partie. Sie alle begeisterten das zahlreiche Publikum mit jazzigem Sound, fantasievollen Arrangements sowie Musik aus aller Welt. Für das leibliche Wohl sorgte das reichhaltige Büffet-Angebot, das von zahlreichen Spenden unserer Mitglieder, Gastronomiebetrieben, Bäckereien, Metzgereien sowie Lebensmittelgeschäften kostenlos ausgestattet wurde. HERZLICHEN DANK! Es freut uns immer wieder sehr, dass Martin Kerber jederzeit bereit ist, das Programm zu gestalten. Ein Dankeschön geht auch an alle Künstler, die immer mit großem Selbstverständnis auf ihre Gage verzichten. Ebenso danken wir dem Rotary-Club Oberstaufen-

Immenstadt für seine unermüdliche Unterstützung unserer Arbeit für junge Eltern und Kinder. Mit der Krisensprechstunde können wir einen wichtigen Baustein unserer Frühpräventionsangebote kontinuierlich weiterführen.



Am 2. Dezember 2018 verstarb unser langjähriges aktives Mitglied **Hannelore Keller**. Der Tod von Hannelore, die wir ungemein schätzten, löste ein Nachdenken über ihr 30-jähriges Engagement bei uns aus. Sie gehörte mit zu den ersten Familienhelfern und war stets bereit, Familien in Notlagen beizustehen. Mit Ruhe und fachlicher Kompetenz schaffte sie es, Vertrauen zu gewinnen und sie als Familienpatin zu begleiten. Wenn helfende Hände bei verschiedenen Aktivitäten gefragt waren, Hanne-lore war immer zur Stelle. Mit ihrer zuvor-kommenden, freundlichen und feinen Art trug sie stets zu einer positiven Atmosphäre bei. Wir werden sie in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Dieses Jahr erhielten wir eine **Spende aus einem Nachlass**, bei dem der Kinderschutzbund Immenstadt bedacht wurde. Außerdem bat eine Trauerfamilie ihre Verwandten und Freunde, **statt Kranz- und Blumenspenden an den Kinderschutzbund Immenstadt zu spenden**. Herzlichen Dank dafür.



Statt Geschenken Gutes tun

Mit dieser Bitte hatte der Oberallgäuer Landrat Anton Klotz zusammen mit seinem Stellvertreter Alois Ried wiederum an Geschäftsleute und Firmen appelliert, *„unsere Mitmenschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, nicht zu vergessen.“* Viele spendenbereite Menschen haben sich für unser Familien-

zentrum entschieden und unterstützten mit ihrem finanziellen Beitrag ein wichtiges Angebot des Projekts „Prävention und Frühe Hilfen“. Wir danken Landrat Anton Klotz für seine Initiative sowie den Spendern sehr herzlich.



WENN WIR SIE NICHT HÄTTEN

wäre das vergangene Jahr für den Kinderschutz sicher nicht so erfolgreich verlaufen. Über jede Spende, ob klein oder groß, ob finanziell oder in Form von Tatkraft, kreativen Ideen und öffentlicher Fürsprache, hat sich der Kinderschutzbund Immenstadt gefreut. Die Zuwendungen ermöglichen uns, dem gemeinsamen Ziel von uns allen jeden Tag ein Stückchen näher zu kommen: dem Wohl der Kinder und ihrer Familien.

Allen unseren Mitgliedern, dem Landkreis Oberallgäu, der Stadt Immenstadt, allen Institutionen und Organisationen, die mit uns zusammengearbeitet haben, den Richtern und Richterinnen der Amtsgerichte in Sonthofen und Kempten für die Zuweisung von Bußgeldern sowie allen Spendern, die

uns auf ideelle und/oder finanzielle Weise unterstützt haben, danken wir ganz herzlich.

An dieser Stelle geht auch ein Dankeschön an **Schöler Druck & Medien GmbH**, die uns seit Jahren beim Druck des Jahresberichts unterstützt.

Mein ganz persönlicher Dank gilt all jenen, die mich bei der verantwortungsvollen Aufgabe als Vorsitzende unterstützen. Insbesondere bedanke ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Immenstadt, den 13. Mai 2019



Monika Kohler
Vorsitzende

***„Ehrenamt ist keine Arbeit,
die nicht bezahlt wird.
Es ist Arbeit,
die unbezahlbar ist.“***



HERZLICHEN
DANK

an unsere Förderer und Spender 2018-2019

- Kaiser-Sigwart-Stiftung
- Otto-Spies-Sozialstiftung
- Rotary-Club Oberstaufen-Immenstadt
- Raiffeisenbank Oberallgäu
- Sparkasse Allgäu
- Lions-Club Oberallgäu
- Lions-Club Sonthofen
(Weihnachtspakete)
- Kiwanis-Club Oberallgäu
- Kischtekruschtlerteam
- Volksbank Immenstadt
- Wattkraft GmbH
- Allen Spendern unserer
Weihnachtsspendenaktion

Kinder...



...sind Verantwortung!
...sind ein Teil von uns!
...sind unsere Zukunft!
...sind unser Leben!

... sind es uns wert!

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch

- Ihre Mitgliedschaft
- Ihre Spende
- Ihr Engagement/Ehrenamt



die lobby für kinder

Telefon 08323-4195

Weitere Informationen:

www.kinderschutzbund-immenstadt.de

III. Das Familienzentrum

Hilfen aus einer Hand

Fachberatung und ehrenamtlich geleistete Familienpatenschaft

Viele Anfragen von Eltern, Alleinerziehenden, Elternteilen, Paaren und Jugendlichen beinhalten den Wunsch nach einer Beratung. Diese Anliegen erfordern ein spezielles, professionelles „Handwerkszeug“ wie auch die Beratung zu den Themen Gewalt, sexuelle Gewalt und Vernachlässigung.

Zu unserem Team gehören eine Dipl. Sozialpädagogin und eine Familientherapeutin sowie die ehrenamtlichen Familienpaten.

1. Familienberatung/-therapie - Krisenintervention - Mediation

Beratung

Die Schwerpunkte unserer Beratungstätigkeit lagen wie auch in den vergangenen Jahren in den Bereichen Familienberatung einschließlich Paarberatung, Beratung von Kindern und Jugendlichen, Einzelberatung von Müttern oder Vätern mit speziellen persönlichen Problemsituationen, Krisenintervention sowie Beratung und Unterstützung bei akuten und/oder komplexen Notlagen.

Viele Eltern bzw. Elternteile suchten aufgrund aktueller Belastungen ein Gesprächsangebot z. B. zur Klärung von familiären Beziehungsproblemen oder innerpsychischen Konflikten. Auffallend war bei fast allen Anfragen nach Beratung - überwiegend waren dies Mütter - das hohe Maß an Belastung durch Berufstätigkeit, Familienalltag und Erziehung. Meist wünschten die Eltern Orientierung bei Unsicherheiten in schwierigen Situationen oder sie suchten Hilfe in der Verbesserung der Beziehung zu ihrem Kind z. B. bei Verhaltensauffälligkeiten oder emotionalen Problemen eines Kindes oder Jugendlichen, um Gewalt in der Familie zu verhindern. Oft wurde nach eingehenden Informationen oder nach Unterstützung dazu gefragt, wie man als Mutter oder Vater bestehenden negativen Entwicklungen im familiären Miteinander entgegenwirken kann.



Am häufigsten wandten sich Familien mit folgenden Problemen an uns:

- Schwierigkeiten der Eltern im Zusammenleben mit ihren Kindern, bei der Gestaltung und Bewältigung des Alltags
- Gewalt in der Familie (Misshandlung, sexuelle Gewalt, Vernachlässigung)
- emotionale Schwierigkeiten und/oder Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes
- Probleme im Zusammenhang mit der Schule (Leistung/Sozialverhalten)
- Partnerschaftsprobleme / Allein erziehen
- Beziehungsprobleme in zusammengesetzten Familien („Patchwork-Familie“)
- sehr junge, meist allein erziehende Mütter, die sich überfordert fühlen
- Isolation, fehlendes familiäres soziales Netz
- Fragen und Unsicherheiten im Umgang mit Behörden
- psychisch kranke Eltern, die sich im Alltag mit ihren Kindern überfordert fühlen
- finanzielle Not, Schulden, Wohnungsnotstand, Probleme mit den Nachbarn (die Kinder betreffend)

Zahlreiche Kinder und Jugendliche kamen im Wechsel mit ihren Eltern zur Beratung bzw. Therapie, um sich in altersentsprechender und geeigneter Weise mit den sie belastenden Themen zu befassen.

Beratung und Begleitung in Krisensituationen und Krisenintervention

Die Unterstützung von Kindern und ihren Familien mit den Angeboten und Hilfen, die sie benötigen, gehört zum Selbstverständnis des Kinderschutzbundes. Eine Kombination aus längerfristig bestehender Überlastung und hinzukommenden schwierigen Ereignissen wie z. B. körperliche oder psychische Erkrankung, Trennung, Verlust der Arbeitsstelle usw. bildeten - wie auch in den vergangenen Jahren - meist den Hintergrund von akuten Krisensituationen. Dann ist die Gefahr groß, dass „alles zu viel“ wird und die Kinder „aus dem Blick“ geraten. Eine besondere Gefahr besteht, wenn Schwangere und Familien mit Kleinkindern betroffen sind und die Basisversorgung nicht mehr gewährleistet ist oder schwierige Lebensumstände länger andauern. **Das sind Risikofaktoren für Kindesvernachlässigung und Gewalt.**

Für die zahlreichen Familien, die sich in akuten Notsituationen an uns wendeten, konnten wir immer eine zeitnahe Krisenintervention anbieten. Bei erforderlichen ergänzenden lebenspraktischen und/oder entlastenden Hilfen standen uns dabei unsere Familienpatinnen zur Seite.

Mediation

Unser Angebot der Mediation, d. h. einer vermittelnden Beratung der Eltern in der Trennungsphase, wurde gleichbleibend häufig angefragt. Jugendamt und Familiengericht haben auch im vergangenen Jahr vielen Eltern empfohlen, bestehende Meinungsverschiedenheiten bis hin zu spannungsgeladenen Konflikten im Rahmen unserer Mediation zu klären. Zahlreiche Eltern fragen aber auch von sich aus nach einem Gesprächsrahmen, der es ihnen ermöglicht,

schwierige Themen konstruktiv zu erörtern und Lösungen zu erarbeiten. Dabei geht es dann meist

- um die konkrete Regelung der Umgangszeiten des von der Familie getrennt lebenden Elternteils mit den Kindern,
- um Regelungen zur Übergabe der Kinder,
- um eine Planung von Ferienzeiten und Reisen,
- um Regelungen von erzieherischen Aufgaben
- sowie um Absprachen für Alltagssituationen.



Fast immer ergeben sich durch die Erzählungen und Äußerungen der zwischen den getrennt lebenden Eltern „pendelnden“ Kinder erhebliche Missverständnisse und Konflikte, die zu gravierenden Störungen im Miteinander führen können, wenn sie nicht aufgelöst oder zumindest besprochen werden. Gerade auch hierbei kann die Mediation klärend und beruhigend wirken.

Ein immer häufiger vorgebrachtes Thema ist der Wunsch von Vätern, ihren Anteil am Zusammenleben mit den Kindern zu erhöhen und von einem Vater „an den Wochenenden“ zu einem Vater „im Alltag“ zu werden, der am Leben und der Entwicklung der Kinder intensiver teilnimmt. Auf dem Hintergrund neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen wurde es für Väter aussichtsreicher, ein Wechselmodell erfolgreich anzustreben. So wird immer öfter der Wunsch geäußert, dass die Kinder wöchentlich zwischen den Elternhäusern wechseln.

Bei den meisten Eltern konnten mit ein bis drei Beratungen die Grundlage für eine verbesserte Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder geschaffen werden. Mehrfach wendeten sich Eltern aber auch in Zeitabständen von 6 bis 12 Monaten oder in akuten kritischen Situationen an uns, um die Kommunikation wieder auf einen guten Weg zu bringen.

2. Familienpaten: Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten Hand in Hand

Zeit schenken - Freude teilen...



Ein Kind verändert die Familie - egal ob das erste oder ein weiteres Geschwisterkind. Auch

Haushalt, Arbeit und manch andere Dinge müssen „unter einen Hut“ gebracht werden...

Familie zu leben und Kinder großzuziehen, ist immer wieder eine Herausforderung. Entsprechend den Herausforderungen sind auch die Formen der *Familienpatenschaften* sehr verschieden und auf die individuelle Situation zugeschnitten.

- *Kann mich jemand begleiten, wenn ich mit drei kleinen Kindern auf den Spielplatz gehe?*
- *Ich bin alleinerziehend - mir würde es helfen, wenn sich jemand um die Kinder kümmert, während ich im Haushalt zu tun habe.*
- *Das neue Baby krempelt den Familienalltag um. Gibt es jemanden, der einmal in der Woche die Geschwisterkinder betreut, während ich das Abendessen zubereite?*

Diese und andere Gründe werden in unserer Beratungsstelle bei Anfragen nach einer Familienpatin genannt.

Familienpatenschaften verstehen sich als niedrigschwelliges, unterstützendes und kostenloses Angebot, das Müttern und Vätern helfen soll, ihre Erziehungsverantwortung bewusster zu gestalten und so ihren Familienalltag besser bewältigen zu können. Die Inhalte der Patenschaft orientieren sich an der Lebenswelt der Familien. Sie berücksichtigen den Alltag der Familie und versuchen, die Menschen in ihrer persönlichen Umgebung zu erreichen. Es ist ein zeitlich begrenztes Unterstützungsangebot das helfen soll, vorhandene Strukturen zu stabilisieren, Eigenkompetenzen zu fördern und zusätzliche Ressourcen zu erschließen, um somit Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Durch die enge Zusammenarbeit von ehrenamtlichen und professionellen Kräften mit der Familie fühlen sich diese bestens betreut und versorgt.



Irmgard Dittrich (Mitte) mit unseren neuen Familienpatinnen

Kommst du morgen wieder?

Eine Familienpatin berichtet:



Meist werde ich schon stürmisch im Treppenhaus begrüßt. "Wir haben schon auf dich gewartet", rufen meine beiden „Patenkinder“. Julia (5) und Paul (7) sind vormittags in Schule und Kindergarten. Seit einem halben Jahr gibt es auch noch die kleine Jana in der Familie. Die Mutter der Kinder ist deshalb unendlich dankbar, wenn einmal in der Woche die Familienpatin kommt und sie entlastet.

Einmal hat die Mutter das Gefühl, dass Jana sie am dringendsten brauche, jedoch möchte sie wenigstens einmal in der Woche ungestört mit Paul Hausaufgaben machen, andererseits ist Julia ohnehin die ganze Woche schon zu kurz gekommen und möchte die Mama für sich haben.

*Je nach Notwendigkeit und Dringlichkeit wird eine Entscheidung getroffen. Die Familienpatin betreut dann jeweils die beiden anderen Kinder. Dabei wird gespielt, gebastelt oder bei gutem Wetter ein Spaziergang unternommen. Die Kinder genießen es sehr, dass eine Person nur für sie da ist und sich Zeit nimmt. Diese Wertschätzung und Anerkennung nehmen die Kinder als etwas Wertvolles an. Die Mutter schätzt außer der entlastenden Hilfe auch die Möglichkeit, sich mit einer kompetenten und erfahrenen Familienpatin über Schwierigkeiten und Probleme mit den Kindern austauschen zu können. **Die Mutter sagt: „Für mich ist es sehr beruhigend, dass diese Hilfe so regelmäßig, zuverlässig und „bedingungslos“ erfolgt. Da muss ich nicht immer überlegen, wie ich den Aufwand wieder gut machen kann oder wie ich mich revanchieren kann.“** Beim Abschied fragen die Kinder jedes Mal „Kommst du morgen wieder?“. Die offensichtliche Freude der Kinder und ein herzliches „Danke, dass Sie da sind“ der Mutter, sind auch ein schöner Lohn, findet die Familienpatin.*

3. Krisensprechstunde

Seit Januar 2008 gibt es im Familienzentrum das Angebot der Krisensprechstunde. Das heißt, dass unsere Beraterinnen mit zusätzlichen vier Arbeitsstunden ausgestattet, für jede Anfrage möglichst sofort, zeitnah, aber sicherlich binnen 24 Stunden einen Gesprächstermin anbieten können. Bisher ist es unseren beiden Fachkräften auch immer gelungen, verzweifelten Anruferinnen oder Besucherinnen noch am selben Tag oder am nächsten Morgen einen Termin für ein Erstgespräch anzubieten. Im Rahmen der frühen Hilfen wurde dieses Modell speziell für Schwangere und Eltern mit Kindern bis zu 3 Jahren entwickelt.

Die Eltern wenden sich meist mit folgenden Problemen, Sorgen oder Fragen an die Beraterinnen:

- Unsicherheit und Selbstzweifel in herausfordernden Situationen mit dem Kind wie z. B. bei sehr häufigem lang anhaltenden Schreien, Essproblemen, Ein- oder Durchschlafproblemen, heftigen Trotzreaktionen, Überempfindlichkeit oder großer Unruhe des Kindes
- Verhaltensauffälligkeiten des Kindes (z. B. übermäßige Anhänglichkeit, nicht altersangemessene Trennungsängste, häufige Aggressivität, anhaltende Einschlafstörungen, extreme Unruhe, Entwicklungsverzögerungen u.a.)
- Probleme in der emotionalen Beziehung zum Kind, unsichere oder gestörte Bindung
- Erziehungsprobleme bzw. konkrete Fragen zur Erziehung
- Probleme mit und Fragen zum Thema Geschwisterrivalität

- Psychische Probleme eines Elternteils, meist verbunden mit dem Gefühl der Überforderung
- Gravierende körperliche Erkrankung des betreuenden Elternteils
- Akute Erkrankung eines Kindes mit Krankenhausaufenthalt und dadurch Probleme mit der Betreuung und Versorgung der Geschwisterkinder
- Schwangerschaft: Wunsch nach lebenspraktischer Information, Fragen zur Betreuung eines Säuglings, Thematisierung von Sorgen, Ängsten
- Finanzielle Not, akute finanzielle Engpässe (Verzögerung in der Genehmigung von Anträgen, nicht gezahlter Kindesunterhalt, Probleme in der Zusammenarbeit mit den Behörden u.a.)
- Partnerschaftskonflikte vor dem Hintergrund der neuen Lebenssituation „mit Kind“
- Akute Konflikte mit der Regelung des Eltern-Kind-Umgangs bei nicht zusammenlebenden Eltern oder Eltern nach einer Trennung



- Trennung der Eltern mit der Auswirkung auf emotionaler Ebene und den lebenspraktischen Folgen
- Allein erziehen: Wünsche nach konkreter Information, Sorgen, Zukunftsängste, Wunsch nach Unterstützung u.a.

Das bewährte Konzept des Familienzentrums „Hilfen aus einer Hand“ erweist sich in diesen Situationen oft als ideale Ergänzung zur Krisenberatung. Ausgebildete Familienpatinnen unterstützen, entlasten und begleiten Eltern regelmäßig und ganz konkret im Alltag.

4. Begleiteter Umgang - Umgangsberatung - Umgangscafé



- fachlich
- flexibel
- individuell

Um Kindern zu helfen, deren Eltern getrennt leben und denen die Durchführung eines regelmäßigen Umgangs mit den Kindern große Probleme bereitet, bieten wir **betreuten Umgang, begleitete Übergaben und flankierende Elterngespräche** an. Damit ermöglichen wir den Kindern, den von ihnen getrennt lebenden Elternteil regelmäßig und möglichst stressfrei und unbeschwert treffen zu können. So vielfältig wie die Probleme von Paaren in der Trennungs- und Scheidungsphase sind, so individuell versuchen wir unsere Umgangsbegleitung anzubieten. Die Möglichkeiten erstrecken sich vom zur

Verfügung stellen eines Raumes bis hin zur 1:1 Begleitung des Umgangs bei gerichtlicher Auflage. Auch die **Begleitung der Übergabe** der Kinder durch geschulte ehrenamtliche Umgangsbegleiterinnen kann Ruhe in eine angespannte Situation bringen. Dabei handeln wir stets nach den Standards des Deutschen Kinderschutzbundes für begleiteten Umgang. Elterngespräche und -beratung sowie die enge Zusammenarbeit und Absprache zwischen der beratenden Fachkraft und der Umgangsbegleiterin ist selbstverständliche Voraussetzung. Jede Form der Umgangsbegleitung kann nur als vorübergehende Hilfestellung angeboten werden. Beide Elternteile müssen stets bemüht sein, eine einvernehmliche Lösung ihrer Konflikte zu finden. Liegen jedoch schwerwiegende Probleme mit Gefahrenpotential für



die Kinder vor, wird eine Umgangsbegleitung, angeordnet durch das Familiengericht, auch längerfristig stattfinden. **Unsere Maßnahmen orientieren sich dennoch immer an den Bedürfnissen und am Wohlergehen der Kinder.**

Umgangscafé

Zusätzlich bieten wir im Familienzentrum das sogenannte Umgangscafé an. Dieses Angebot wird von Eltern genutzt, die ihre Kinder in einem neutralen, geschützten Rahmen treffen möchten und für Eltern, die für den Übergang vom begleiteten zum

selbständigen Umgang noch Unterstützung brauchen. Das Umgangscafé findet immer am dritten Samstag eines Monats statt. Dadurch ist auch für umgangsberechtigte Elternteile, die nicht am Ort wohnen, eine ganzjährige, zuverlässige und langfristige Planung möglich.

5. Elternkurse

Starke Eltern - Starke Kinder® ist ein Kursangebot für alle Mütter und Väter, die mehr Freude, Leichtigkeit und zugleich mehr Sicherheit in der Erziehung erreichen möchten. Erziehung bedeutet für die Eltern, ihrem Kind nachahmenswerte Beispiele und vor allem Liebe zu geben. Und wie alle Eltern wissen, kann das manchmal sehr aufreibend sein. Erziehung ist eben auch harte Arbeit. Deshalb unterstützen wir mit unseren Elternkursen die Eltern darin, den Familienalltag gelassener und souveräner zu meistern. Nach wie vor wird besonders der Kurs für Eltern von Babys und Kleinkindern sehr gut angenommen. Die Nachfrage ist so groß, dass wir mehrere Kurse gleichzeitig fortlaufend anbieten. Zunehmend sind Väter an dem Thema „Erziehung“ interessiert.

Darüber hinaus finden laufend weitere Elternkurse für Eltern mit Kindern von 3 bis 10 Jahren, für Jugendliche in der Pubertät und für Pflegeeltern Berücksichtigung. Besonders freuten wir uns über die Nachfrage nach einem Elternkurs in türkischer Sprache. In diesem Jahr haben wir auch Kurse angeboten, die nicht speziell für bestimmte Altersgruppen vorgesehen waren. Wir konnten feststellen, dass dadurch Eltern mit Kindern verschiedenen Alters teilnahmen und auch voneinander profitierten.

Darüber hinaus schätzen die Teilnehmenden es sehr, dass wir in die Gemeinden kommen und sie in vertrauter Umgebung ohne weite Anfahrt dieses Angebot wahrnehmen können. Ein weiterer Vorteil dieser Kurse ist der enge Austausch und die Vernetzung mit dem pädagogischen Personal vor Ort, so dass wir gezielt ansprechen und informieren können. Dazu suchen wir immer wieder das Gespräch, telefonisch oder persönlich, und besuchen Elternversammlungen, um das Angebot vorzustellen. Für nächstes Jahr ist als zusätzliches Angebot ein „Expertentreff“ für ehemalige Kursteilnehmer **auch am Abend** geplant sowie in den ersten Wochen der Sommerferien ein **Intensivangebot für Elternpaare**.



Elternkurs für Eltern mit Babys und Kleinkindern bis zu 3 Jahren

Nicht zuletzt dank der Koki-Gutscheine, die junge Eltern kostenfrei erhalten, steigt die Nachfrage nach unseren Vormittagskursen für die Altersgruppe 0 bis 3 stetig, so dass sich sogar Wartelisten bilden. Die Teilnehmerinnen möchten sich in dieser herausfordernden Entwicklungsphase ihrer Kinder gut

begleiten lassen. Immer wieder hören wir, dass die Gruppen als sicherer Anker in diesen stürmischen Zeiten erlebt werden und man sich sehr auf den nächsten gemeinsamen Termin freut. Es wird als wichtig erlebt, sich Zeit zu Selbstreflexion und Austausch zu nehmen. Mit Freude beobachten wir, dass manche unserer Gruppen sich über viele Jahre miteinander vernetzen, sich auch unabhängig von den Kursen immer wieder treffen und sich gegenseitig unterstützen. Es ist sehr schön zu erleben, mit welcher Nachhaltigkeit die intensive Arbeit an der persönlichen Entwicklung als Eltern auch über lange Zeit Früchte trägt.

„Manchmal treffe ich nach Jahren eine Mutter die berichtet, dass so manche Sätze von uns sie immer noch begleiten und zu wichtigen Leitlinien geworden sind“, erzählt die Elternkurs-Leiterin.

Unsere Vormittagskurse finden fortlaufend in beiden Familienzentren (Immenstadt und „Rockzipfel“ Sonthofen), in der Hebammenpraxis in Sonthofen und im Pfarrheim Altstädten statt. Auch die Expertentreffen werden gut angenommen und von wechselnden ehemaligen Teilnehmenden besucht, um an aktuellen Fragen zu arbeiten.





Starke Eltern
Starke Kinder

Starke Eltern – Starke Kinder®
Null bis Drei
**Das Gras wächst nicht schneller,
wenn man daran zieht!**

Ein Elternkurs des
Deutschen Kinderschutzbundes



DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND e.V.
(DKSB)

die lobby für kinder
www.dksb.de

Elternkurs für Eltern mit Kindern im Kindergarten-, Schul- und Jugendalter

Wiederum ist es uns gelungen, fortlaufend einen Abendkurs im Familienzentrum des Kinderschutzbundes in Immenstadt anzubieten. Insbesondere freuen wir uns, dass auch Väter, oft motiviert durch ihre Partnerinnen, unter den Teilnehmenden sind. Immer wieder stellen wir fest, dass sie neugierig darauf sind, welches „Handwerkszeug“ die Mütter mitbekommen haben und dieses auch erwerben wollen.



Als sehr beliebt erweisen sich auch die Abendkurse an Kindergärten und Schulen in den umliegenden Gemeinden. Hier haben wir immer wieder unter den Eltern ehemalige Teilnehmer*innen als begeisterte Fürsprecher, die bei Elternabenden für uns werben. Insbesondere wird Wert auf den Austausch und das individuelle Bearbeiten von Fragen und Problemen gelegt. Inhaltlich interessant sind außer den Kommunikationstechniken systemische und strukturelle Ansätze der Beratung.

Es wurde ein Abendkurs an der Grundschule in Rettenberg angeboten, ein Kurs im Kindergarten Kunterbunt in Bad Hindelang und ein Kurs im Familienzentrum Rockzipfel.

Es hat sich herumgesprochen, dass der **Freitag-nachmittagskurs** mit der liebevollen Kinderbetreuung in den Räumlichkeiten des Familienzentrums allen Eltern mit den verschiedensten Lebenskonzepten die Möglichkeit eröffnet, an einem

Elternkurs teilzunehmen. Da die Kinder während des Kurses bei Bedarf jederzeit mit den Eltern Kontakt aufnehmen können wird deutlich, dass die Bedürfnisse von Eltern und Kindern beachtet werden. Gleichzeitig sind die Eltern auch stolz, wenn die Kinder bereits gerne in der Gruppe spielen. Mittlerweile wiederholen ehemalige Teilnehmer den Kurs, da sich mit zunehmendem Alter der Kinder die Themen verändern. Durch das flexible Eingehen auf den Bedarf der Eltern können viele Ereignisse direkt anhand der theoretischen Inhalte besprochen werden, so dass ein enger Bezug zur Praxis besteht. Während der Zeit des Kurses entwickeln sich oft Freundschaften, die als kleines Netzwerk in der Zeit danach genutzt werden können.

Elternkurs in türkischer Sprache

Erfreulicherweise ist es in diesem Jahr wieder gelungen, einen Elternkurs in türkischer Sprache anzubieten. Die beiden Elternkursleiterinnen sind bereits seit mehreren Jahren für den Kinderschutzbund Kempten tätig und bei Bedarf auch immer wieder bereit, in Immenstadt Kurse in ihrer türkischen Muttersprache zu geben. Die Regelmäßigkeit der Treffen, der lebhafte Austausch mit anderen Müttern und vor allem die kompetente Kursleitung wurden von den Teilnehmerinnen besonders geschätzt. Wie auch bei unseren anderen Elternkursen würden sich die Mütter sehr wünschen, dass auch ihre Ehepartner für dieses Angebot besser zugänglich wären. Die Kursleiterinnen freuten sich über die rege Teilnahme und berichteten, dass die Frauen sehr aufmerksam und interessiert waren.

Expertentreffen

Hier haben ehemalige Teilnehmer*innen die Möglichkeit, aktuelle Fragestellungen zu klären, sich wiederzusehen und auszutauschen. Die Expertentreffen im Familienzentrum Immenstadt, in Altstädten und Sonthofen wurden gut besucht. Diese Treffen unterstützen die Idee einer Begleitung der Eltern über die gesamte Erziehungszeit hinweg durch das Kurskonzept und wirken hierdurch präventiv und deeskalierend. Bei den Zusammenkünften empfanden die Eltern die angebotene Kinderbetreuung als sehr hilfreich.

Im Berichtszeitraum von April 2018 bis März 2019 wurden insgesamt 32 Elternkurse durchgeführt (Immenstadt, Sonthofen, Rettenberg, Oberstdorf, Bad Hindelang, Altstädten).

Davon 24 Elternkurse für Eltern mit Babys und Kleinkindern:

9 Kurse im Familienzentrum Immenstadt
(davon 1 Kurs für Väter)

5 Kurse in der Hebammenpraxis in Sonthofen

5 Kurse im Pfarrheim Altstädten

5 Kurs im Familienzentrum Rockzipfel Sonthofen

8 Elternkurse für Eltern mit Kindern im Kindergarten-, Schul- und Jugendalter

4 Kurse im Familienzentrum Immenstadt

1 Kurs im Familienzentrum „Rockzipfel“ Sonthofen

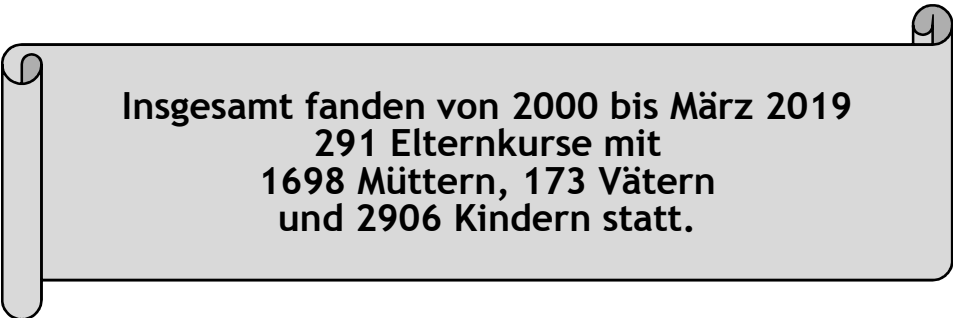
1 Kurs im Gemeinderaum in Oberstdorf

1 Kurs in der Grundschule Rettenberg

1 Kurs im Kindergarten Bad Hindelang

Expertentreffen für ehemalige Kursteilnehmer

- Pfarrheim Altstädten, 5x jährlich (Baby) und 2 jährlich (KiGa)
- Familienzentrum Rockzipfel Sonthofen, 6 x jährlich
- Familienzentrum Immenstadt, 3x jährlich
- Bad Hindelang, 5x jährlich



**Insgesamt fanden von 2000 bis März 2019
291 Elternkurse mit
1698 Müttern, 173 Vätern
und 2906 Kindern statt.**

6. Offene Babygruppe - Leben mit dem Neugeborenen



Der Babytreff „Leben mit dem Neugeborenen“ ist ein Treffpunkt für Eltern mit ihren Babys im Alter bis zu 12 Monaten. Das Angebot wird von einer Diplom-Sozialpädagogin geleitet. Wöchentlich, immer montags in der Zeit von 9.30 bis 11.30 Uhr finden sich Mütter und manchmal auch Väter mit ihren Babys zusammen und tauschen sich aus über Themen, die ihnen am Herzen liegen. Das Stillen, die Beikost, Schlafrituale oder das erste Krabbeln, hier wird alles in vertrauter und gemüthlicher Atmosphäre besprochen. Der Kinderschutzbund Immenstadt möchte somit einen Beitrag leisten, dass sich Eltern mit ihren Fragen, Ängsten oder Sorgen nicht alleine fühlen. Dieser intensive Austausch kann und soll helfen im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die an junge Eltern gestellt werden. Denn das Leben mit einem Neugeborenen sorgt für viele Veränderungen. Natürlich stehen in dieser Zeit die Babys im Vordergrund, knüpfen erste Kontakte und bekommen währenddessen Anregungen im Drehen, Krabbeln, Robben oder Hochziehen. So baut sich Schritt für Schritt ein Sozialverhalten auf. Durch

den Kontakt zu anderen Babys versuchen die Kleinen einander nachzueifern und erlernen neue Fähigkeiten schneller. Aktuell besuchen in der Regel 6 bis 8 Mütter den Babytreff. Es ist eine harmonische Gruppe entstanden, immer wieder kommen neue Mamas dazu und andere verlassen die Gruppe, wenn die Kinder zu groß geworden sind. Durch das regelmäßige Zusammentreffen haben sich auch Freundschaften entwickelt, es werden Kontakte ausgetauscht und die Mütter treffen sich auch im privaten Bereich. Vor allem bei Hinzugezogenen, Alleinstehenden oder Müttern mit Migrationshintergrund ist das Angebot sehr beliebt, dadurch wird ihnen das „Ankommen“ in der Kleinstadt Immenstadt etwas erleichtert. Viele Teilnehmende besuchen im Anschluss weitere Angebote des Familienzentrums, beispielsweise das Familiencafé oder die Kleinkinderbetreuung „Mini-Kindergarten“. Auch die sehr beliebten Kurse „Starke Eltern - Starke Kinder“ werden von einigen Müttern und Vätern in Anspruch genommen.

7. Familiencafé

Das Familiencafé dient Eltern mit ihren Kindern als offenes, von einer Fachkraft geleitetes Angebot für ein gemüthliches Beisammensein bei einem gemeinsamen Frühstück. Das Treffen findet im Familienzentrum immer mittwochs ab 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr statt und bietet die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens oder einfach das entspannte Genießen einer Tasse Kaffee. Eltern schätzen es zudem sehr, wenn ihre Kinder im Kleinkindalter Kontakt mit Gleichaltrigen aufbauen können. Auch in diesem Jahr wurde das Familiencafé von Müttern und/oder Vätern mit ein oder mehreren Kindern zahlreich besucht.

Ein fester Teil der Gruppe kannte sich bereits vom „Babytreff“ und kam mit den nun Einjährigen in das Familiencafé als weiterführendes Angebot. Es entstehen Freundschaften



zwischen Kindern und unter Erwachsenen. Im Kleiderladen oder auch untereinander wird gerne Baby- und Kinderkleidung getauscht. Beim Austausch über Themen des familiären Alltags entstehen teils interessante Gespräche, bei denen zusätzlich die fachliche Meinung der leitenden Psychologin gefragt ist. Auch für andere Angebote wie z. B. die Elternkurse oder Beratungsgespräche im Familienzentrum ist sie Ansprechpartnerin und Vermittlerin. Da die Kinder bereits mit den Räumlichkeiten vertraut sind und gerne zum Spielen kommen, ist die Betreuung während eines Kurses oder der Einstieg in den Mini-Kindergarten angebahnt. Das gemeinsame Spielen mit den Kindern bietet immer wieder den Rahmen, um Frustrationstoleranz, Wutanfälle und Konfliktverhalten bei den Kindern zu erleben. Dabei ist die Unterstützung und Anleitung der Fachkraft im direkten Kontakt von großem Nutzen. Viele Eltern haben bereits einen Elternkurs besucht, so dass sie an diesen Grundlagen gut anknüpfen kann. Außerdem ist es für Eltern sehr entlastend und hilfreich zu spüren, dass sie mit ihren Themen und Schwierigkeiten nicht allein sind. Gerade in diesem Jahr fiel der besondere Zusammenhalt in der Gruppe auf. Die Teilnehmer*innen stehen sich unterstützend zur Seite und bieten sich gegenseitig Hilfe in schwierigen Lebenssituationen an. Sie haben immer ein offenes Ohr füreinander und gründeten sogar eine eigene Tanzgruppe für die Kleinen. Diese Entwicklung findet

ganz unabhängig von Herkunft oder sozioökonomischem Status statt und spiegelt die lockere und ungezwungene Atmosphäre im Familiencafé wider.

Hier soll und darf sich jeder in jeder Lebenssituation willkommen fühlen!

8. Kleinkinderbetreuung im Mini-Kindergarten

Im Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt treffen sich Kinder im Alter ab 16 Monaten. Der „Mini-Kindergarten“ besteht aus 2 Gruppen, die sich jeweils dienstags und donnerstags von 9 - 11.30 Uhr treffen. Die regelmäßige Betreuung ihres Kleinkindes kann einer Mutter wertvolle Zeiträume verschaffen. Dies bedeutet, dass sie ungestört Einkäufe und notwendige Behördengänge erledigen oder dringende Arztbesuche wahrnehmen kann. Dabei ist es uns wichtig auch Eltern zu unterstützen, die sich entschieden haben, ihre Kleinkinder zuhause zu betreuen. Mit dieser kleinen „Pause vom Kind“ wird



Stresssituationen vorgebeugt, was vor allem Allein-erziehende sehr zu schätzen wissen. Außerdem entstehen im Laufe der Zeit Freundschaften, die Müttern helfen, aus der Isolation zu kommen.

Zum normalen "Betreuungsalltag" gehören Basteln, Malen, Kneten. Um das Gruppengefühl zu stärken führen wir viele Gespräche, singen Lieder und lachen zusammen. Außerdem feiern wir die Geburtstage der Kinder sowie im Juli eine Abschlussfeier/Abschied für die Kinder, die uns verlassen um einen Kindergarten zu besuchen.

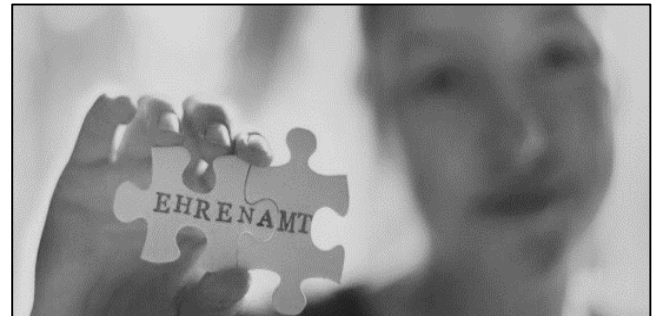
9. Hausaufgabenbetreuung



Seit es die Ganztagesklasse an der **Königsegg-Grundschule** in Immenstadt gibt, engagiert sich der Kinderschutzbund dort mit einer Hausaufgabenhilfe. An einem Nachmittag in der Woche stehen 6 bis 8 Helfer*innen den Schülern bei der Erledigung der Hausaufgaben zur Seite. Sie arbeiten eng mit der Klassenlehrkraft zusammen. Die Lehrkraft schickt die Kinder, die eine besondere Unterstützung brauchen, zur Hausaufgabenhilfe. Meist im Einzelkontakt kann individuell auf die Kinder eingegangen werden. Die

Arbeit der Ehrenamtlichen wird sowohl von Seiten der Buben und Mädchen als auch der Schule gerne angenommen und wertgeschätzt.

Darüber hinaus bietet der Kinderschutzbund Immenstadt einmal in der Woche eine **Hausaufgabenbetreuung in den Räumen des Familienzentrums** an. Die Zielgruppe sind Schüler und Schülerinnen der Grundschule, die spezielle Schwierigkeiten haben und deren Elternhaus die schulische Entwicklung nicht ausreichend unterstützen kann. Die Lehrkräfte der Grundschulen können die Eltern bei Bedarf auf die Möglichkeit dieser Hilfe hinweisen. Manche Eltern wenden sich auch direkt an uns. Neben der Erledigung der Hausaufgaben sollen die Kinder auch Spaß und Freude bei gemeinsamen Spielen haben. Allerdings ist die Nachfrage nicht mehr so groß, da es mittlerweile vielfältige Betreuungsmöglichkeiten für Kinder gibt (Ganztagesklasse, Mittagsbetreuung, Hort). Die kostenfreie Hausaufgabenbetreuung findet jeden Mittwoch von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr statt.



IV. Prävention und Frühe Hilfen

1. Fortbildung für Krippenerzieher*innen 2018/19

Nachdem wir sowohl durch unsere Ausschreibung, die an alle Kindertageseinrichtungen im Landkreis verschickt wurde, als auch durch zwei Vorträge bei Treffen der Kita-Leitungen und -Träger im Landratsamt intensiv Werbung betrieben haben, konnten wir im vergangenen November mit einer großen Gruppe von 10 Teilnehmerinnen unsere berufsbegleitende Fortbildung (7 Tage) erneut starten.

**„Das Kind unter 3 Jahren
in der Kindertageseinrichtung“
Neue Handlungskompetenzen für
Erzieher*innen im Umgang mit
Kleinkindern und deren Familien**

Mit einer sehr lebendigen und offenen Gruppe diskutierten wir unterschiedliche, berufsrelevante Themen wie z. B. frühkindliche Bindung und Eingewöhnung in die Einrichtung, entwicklungspsychologische Grundlagen und entsprechende Gestaltung des Gruppenalltags aber auch individuelle berufliche Themen und Fragestellungen. Hierbei nutzen wir außer der Vermittlung von Wissen unsere Erfahrungen bzgl. Dynamiken in Gruppen und Beachtung der Bedürfnisse unserer unterschiedlichen Teilnehmerinnen. Zwei Seminartage widmeten sich den Themen „Vernachlässigung, Gewalt, sexueller Missbrauch in Familien verstehen und professionell handeln“.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass Teile unseres Konzeptes mittlerweile bei Elternabenden und Teamsitzungen verwendet werden. Es ist schön zu erleben, wie in dieser Atmosphäre ein wertschätzender und zielgerichteter Austausch entsteht; unsere Teilnehmerinnen melden uns zurück, dass sie diese Zeit als sehr sinnvoll investiert empfinden und die Fortbildung allen Kolleginnen empfehlen würden.

Referent*innen:

Sandra Faller-Stoll

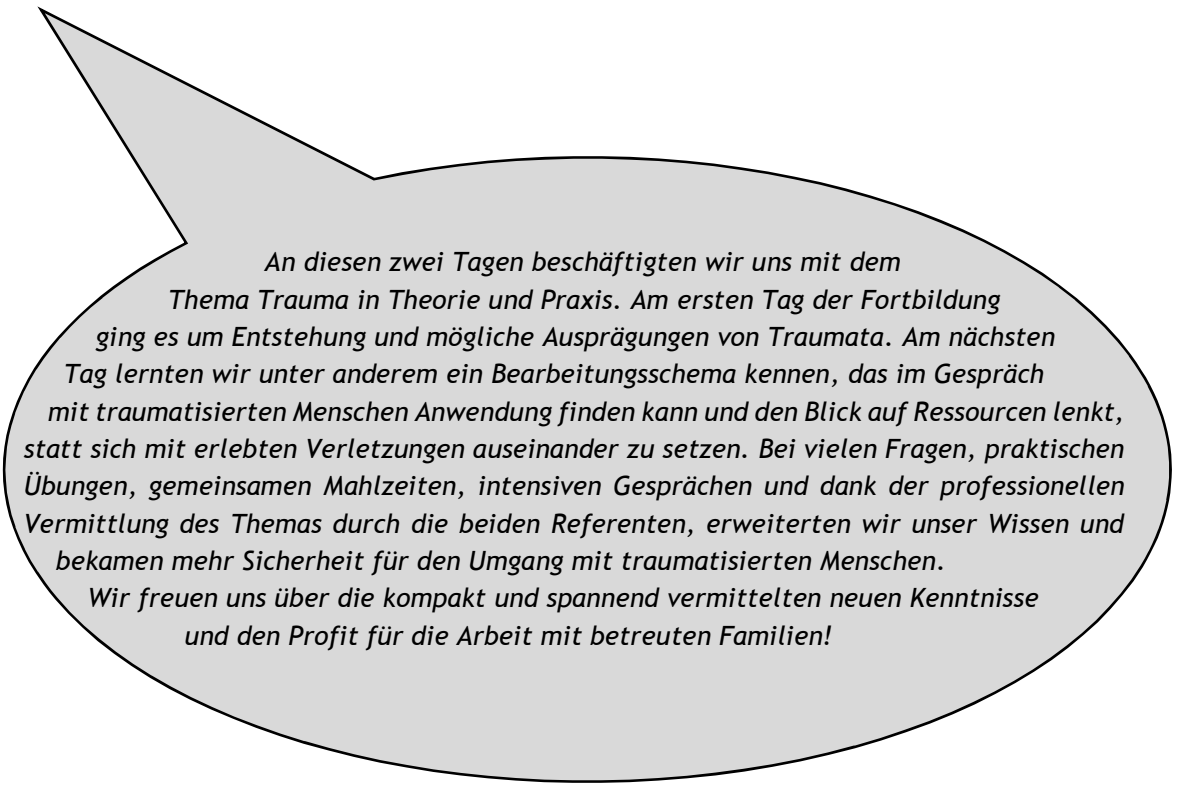
Klaus Lang

Renate Müller

2. Fortbildung für Familienpaten

Im Herbst fand das Fortbildungsseminar „Von befreienden Welten“ für unsere aktiven Familienpaten und Umgangsbegleiter statt. Die Referenten Bernd Wipper, Sozialpädagoge und niedergelassener Familien- und Traumatherapeut aus Immenstadt und Frank Witzel, ev. Pfarrer und Traumatherapeut aus dem Kleinwalsertal waren bereit, dieses zweitägige Seminar ehrenamtlich anzubieten. Es wurden Modelle, Methoden und Techniken vorgestellt und erläutert, welche in der täglichen Beratung und Begleitung hilfreich angewandt werden können. Zugleich nahm dieses Seminar die Teilnehmer mit auf eine „Reise zu den sicheren Plätzen“, die (traumatisierte) Menschen brauchen, um Vertrauen aufzubauen, neue Kraft zu schöpfen, wieder Wohlbefinden zu spüren und kraftvoll neue Wege gehen zu können.

Eine Familienpatin berichtet über ihre Erfahrung:



An diesen zwei Tagen beschäftigten wir uns mit dem Thema Trauma in Theorie und Praxis. Am ersten Tag der Fortbildung ging es um Entstehung und mögliche Ausprägungen von Traumata. Am nächsten Tag lernten wir unter anderem ein Bearbeitungsschema kennen, das im Gespräch mit traumatisierten Menschen Anwendung finden kann und den Blick auf Ressourcen lenkt, statt sich mit erlebten Verletzungen auseinander zu setzen. Bei vielen Fragen, praktischen Übungen, gemeinsamen Mahlzeiten, intensiven Gesprächen und dank der professionellen Vermittlung des Themas durch die beiden Referenten, erweiterten wir unser Wissen und bekamen mehr Sicherheit für den Umgang mit traumatisierten Menschen. Wir freuen uns über die kompakt und spannend vermittelten neuen Kenntnisse und den Profit für die Arbeit mit betreuten Familien!

3. Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen

Im vergangenen Jahr fanden u. a. an der Grundschule Rettenberg, im Kindergarten „Kunterbunt“ in Hindelang und im Familienzentrum Rockzipfel, Sonthofen, Vorträge zu Themen wie "Grenzen setzen" und "Kommunikation" statt. Dabei wurden auch die Elternkurse vorgestellt. Die Kooperation mit Grundschulen und Kindergärten gelingt sehr gut und eine Fortsetzung der Kurse liegt im beidseitigen Interesse.

V. Fortbildungen/Vorträge - Kontakte - Vernetzung

Fortbildungen und Vorträge des Kinderschutzbundes Immenstadt

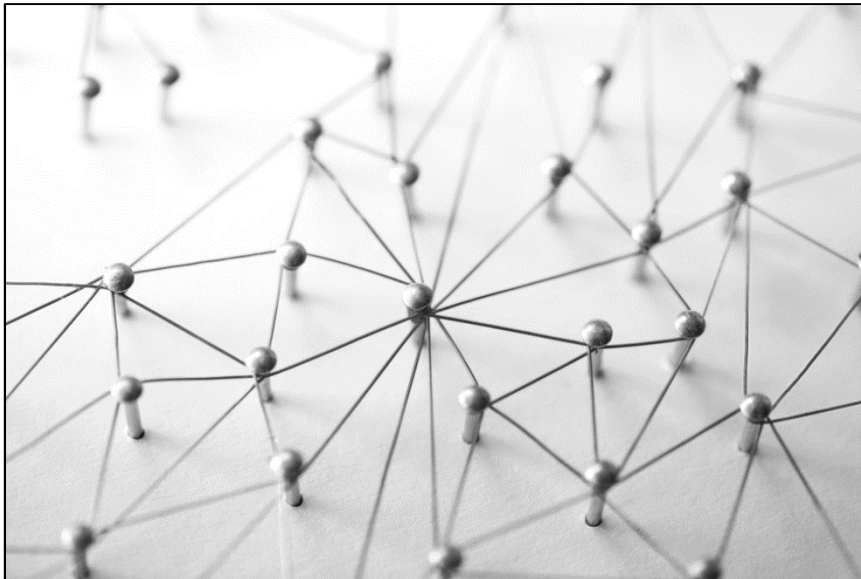
- Fortbildung für Krippenerzieher*innen “Vernachlässigung, Gewalt, sexueller Missbrauch in Familien verstehen und professionell handeln“ (2 Tage) i.R. einer 7-tägigen Fortbildung
- Vorstellung der Krisensprechstunde beim Rotary-Club Oberstaufen-Immenstadt
- Vorstellung des Familienzentrums beim Kiwanis-Club Oberallgäu in Sonthofen
- Einladung des Frauenbundes Wertach: Vortrag zum Thema „Grenzen setzen und Kommunikation“

Teilnahme an Fortbildungen und Arbeitskreisen (AK)

- Fachseminar: „Neue Autorität - Das Geheimnis starker Eltern“ mit Haim Omer, Psychologe und Autor, Tel Aviv und Augsburg (2 Tage, 2 TN)
- LAG Familienhilfe LV Bayern (2 Treffen) 1 TN
- LAG BU LV Bayern, konzeptionelle Diskussion und Austausch der Teilnehmer, Lesung der Autorin Carola Fuchs „Mama zwischen Sorge und Recht“ (1 TN)
- AK „Runder Tisch gegen häusliche Gewalt“, Fachvortrag von Prof. Dr. Jörg Fegert „Vernetzung von Heilberufen und Jugendhilfe im Kinderschutz“ (3 Treffen, je 2 TN)
- AK „Runder Tisch Alleinerziehende in und um Kempten“: Unterhaltsvorschuss und Beistandschaft (1 TN)
- AK Frühe Hilfen KoKi Oberallgäu (3 Sitzungen je 2 TN)
- AK Frühe Hilfen KoKi Kempten (2 TN)
- AK Kinder psychisch kranker Eltern (1 Treffen 1 TN)
- AK „Fachforum Inklusion“ Albert-Schweitzer-Schule (1 TN)
- AK Alleinerziehende: Planung des Alleinerziehenden-Tages in Immenstadt, Thema: Alleinerziehende und Umgangsprobleme bei Asylbewerbern
- Arbeitsgruppe (KoKi Oberallgäu):
 - Erstellung des Flyers „Postpartale Depression/Traurige Tage rund um die Geburt“ (5x 1 TN)
 - Vorstellung des Flyers „Traurige Tage rund um die Geburt“ im Rahmen einer Veranstaltung im BKH
- Jugendhilfeausschuss (3 Sitzungen)

Kontakte und Vernetzung

- Besuch der Familienbeauftragten und der Leiterin des Jugendamtes des Landkreises Oberallgäu im Familienzentrum mit Vorstellung der Arbeit und Austausch
- CSU Neujahrsempfang (3 TN)
- Neujahrsempfang im Schulzentrum Immenstadt (2 TN)
- 55-Jahr-Feier des Familienpflegewerks in Hindelang (2 TN)
- 1. Integrationsmesse im Oberallgäu „Allgäumeinsam“ - Fest der Nationen - Infostand (5 TN)
- Spielestand am verkaufsoffenen Sonntag
- Jour fix Soziale Vereine
- Besuch von Pro Familia im Familienzentrum
- „Tag der Neugeborenen“ im Haus Oberallgäu Sonthofen (1 TN)
- Fachtag Alleinerziehende im Allgäu im Kino Immenstadt: Infostand und Kinderbetreuung während der Veranstaltung (Veranstalter: Alleinerziehendenseelsorge, LK-OA, Gleichstellungsstellen)
- Vorstellung der neuen Großtagespflege-Einrichtung in Stein - Außenstelle der Sternchengruppe Sonthofen



Verstehen, zuhören, beachten

Erziehung Wenn Kinder nerven, darf nicht die Hand ausrutschen. Dann sollten Eltern mit dem Nachwuchs reden und in Stresssituationen durchatmen

Oberallgäu/Kempten „Kinder, ihr müsst eure Fahrräder noch in die Garage räumen.“ Wenn der Papa seinen Nachwuchs so begrüßt, wird das wohl keiner freudestrahlend erledigen. Kinder und Eltern haben unterschiedliche Prioritäten, und Kinder hören nur das, was für sie wichtig ist. Aufräumen oder Mithelfen werden oft ausgefiltert. Leicht kommt es da zu Streitereien, die nicht selten mit Gebrüll enden. Und wenn Eltern sich in ihre Wut hineinsteigern, kann ihnen auch schnell mal die Hand ausrutschen. Aber: „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung“, sagen die Katholische Jugendfürsorge (KJF) und der Kinderschutzbund zum Tag der gewaltfreien Erziehung am Montag, 30. April.

„Der Weg in die gewaltfreie Gesellschaft ist noch lang“, erklärt die Vorsitzende des Kinderschutzbunds Immenstadt, Monika Kohler: „Noch immer denken viele Eltern, ein Klaps oder eine Ohrfeige würden keinen großen Schaden anrichten. Das ist aber falsch.“ Außerdem müssten viele Kinder noch weit Schlimmeres erdulden.“ Der Kinderschutzbund bietet daher Kurse an, um Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei zu lösen. So gebe es zum Beispiel Projekte im Bereich der Frühen Hilfen – wie den Kurs Starke Eltern - Starke Kinder. Das Angebot ist für alle Mütter und Väter, die mehr Freude, Leichtigkeit und zugleich mehr Sicherheit in der Erziehung erreichen möchten. Die Kurse unterstützen die Eltern darin, den Familienalltag gelassener und souveräner zu meistern. Seit dem Jahr 2000 bis heute fanden 259 Elternkurse mit 1526 Müttern, 158 Vätern und 2591 Kindern statt.

Seit 2000 ist auch die gewaltfreie Erziehung im Bürgerlichen Gesetzbuch BGB verankert. Der Klaps auf den Po, die Ohrfeige, das Ziehen an Ohren oder Haaren – all das ist verboten. Auch „seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig“, sagt Erziehungsberater Michael Leicht von der KJF. Beschimpfungen und Etikettierungen wie „Lügner“ entwerten das Kind als Mensch und gehören zu den seelischen Verletzungen. „Wichtig ist auch der Tonfall, in dem Eltern mit ihren Kin-



Kinder von klein auf ernst nehmen, mitnehmen, ihnen zuhören. Das rät der Erziehungsberater auch dann, wenn der Nachwuchs einfach nicht hören will – und die Familiendyde gefährdet ist.
Foto: Carolin Jacklin/KJF

dern reden“, erklärt Leicht: „Ironie verstehen Kinder erst mit zehn Jahren.“

Tipps des Erziehungsberaters

Doch wie kann ein anderer Weg gelingen? Zunächst hilft es, die Kinder zu verstehen. Sie müssen beachtet werden. „Kinder wollen kooperieren und suchen nach Lösungen. Kinder nerven oder provozieren uns nicht absichtlich“, sagt der Erziehungsberater. Seine Tipps:

- **Zum Kind hingehen**, wenn man etwas Konkretes will.
- **Blickkontakt** und körperlichen Kontakt herstellen.
- **Keinen drohenden Blick** schenken, der verängstigt, macht aggressiv.

● **Mit kurzen und einfachen Worten** beschreiben, was man will. Dabei möglichst in Ich-Form sprechen.

Den häufig gehörten Kommentar „Das hat uns ja auch nicht geschadet“, sieht Leicht kritisch. Sich eine freundliche, ruhige, gewaltfreie Art der Durchsetzung anzueignen und damit auch den eigenen Kindern ein Vorbild zu sein, lohne sich. Und es sei hilfreich, Situationen, die in der eigenen Familie häufig zu Streitereien führen und die Eltern wütend machen, mit einer aufstehenden Person zu besprechen.

Und was hilft gegen die Wut? Erst einmal durchatmen und bis zehn zählen. Was so banal klingt, hat laut Leicht konkrete körperliche Aus-

wirkungen: Die Hirnforschung hat inzwischen bewiesen, dass Botenstoffe erst wieder abgebaut werden müssen, bis die menschliche Fähigkeit, mit Vernunft auf Stress zu reagieren, wieder funktioniert. „Wenn wir sofort reagieren, reagieren wir eskalierend. Das ist die reflexartige Reaktion“, sagt der Erziehungsberater. Die kurze Pause sei wichtig, um die Vernunft wieder mitarbeiten zu lassen. Danach falle es leichter zu analysieren, was jetzt wirklich wichtig sei: Nachgeben und dem Kind helfen? (ab)

● **Erziehungstraining** gibt es bei der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung, Bismarckstraße 5 in Somthofen, Telefon 08321/5055.

Krisen um die Geburt

Neuer Info-Flyer der Beratungsstellen Kempten und Oberallgäu

Oberallgäu – Schwangerschaft, Geburt und die ersten Lebensjahre des Kindes gehören zu den sensibelsten Zeiten im Leben von Menschen, die eine Familie gründen. Nicht immer verläuft diese Zeit wie erwartet glücklich und sorglos, immer häufiger erleben Mütter sie als seelisch belastet. Dabei sind psychische Erkrankungen von Müttern nach wie vor ein Thema, über das nicht gern gesprochen wird.

Über Krisen rund um die Geburt wollen deshalb die Beratungsstellen Kempten und Oberallgäu mit dem Flyer „Traurige Tage rund um die Geburt“ aufklären. Die Kooperationspartner sind die „Kokis“ Oberallgäu und Kempten - Netzwerk Frühe Kindheit, pro familia Kempten, die Schwangerenberatungsstelle im Landratsamt Oberallgäu, die Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Kempten, die Mamababyhilfe der KJF Kinder- und Jugendhilfe Kempten-Oberallgäu, die Beratungsstelle im Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt und das Bezirkskrankenhaus Kempten.

„Nicht jede Mutter erlebt vor und nach der Geburt ihres Kindes ein tiefes Glücksgefühl“, erklärt Luise Steinmetz von der Koordinierenden Kinderschuttsstelle Oberallgäu. In den ersten Wochen nach der Geburt seien Stimmungsschwankungen, Unsicherheit und Zweifel ganz normal, man nenne dies den „Baby-Blues“. Bei einem Fünftel der Frauen stellten sich darüber hinaus lang anhaltende Erschöpfung und Traurigkeit ein, die sogenannte Wochenbettdepression oder „postpartale Depression“. Unter Umständen



Das Redaktionsteam des Flyers „traurige Tage rund um die Geburt“, von links: Luise Steinmetz, Steffi Kempter, Annegret Kerner, Albertina Hehl-Quiring, Sarah Walter, Elisabeth Burger-Strobel, Lisa Birke, Renate Müller; nicht im Bild: Renate Reich.

Foto: Guido Seltmann

könnten auch schwerwiegende psychische Krisen ausgelöst werden. „Es handelt sich hierbei um Erkrankungen, die gut behandelbar sind, und nicht um ein persönliches Versagen der Mutter“, wie Sozialpädagogin Steinmetz betont.

Der Flyer hat die Absicht, (werdende) Mütter und Väter und ihre Angehörigen über psychische Krisen rund um die Geburt zu informieren und Betroffene und Personen aus dem persönlichen Umfeld zu ermutigen, professionelle Beratung und fachärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Im Flyer werden die beteiligten Kooperationspartner als fachkundige Beratungsstellen in Kempten und im Oberallgäu benannt. Sie können zeitnah Beratung anbieten und Unterstützungs- und

Entlastungsangebote in die Wege leiten, wie z.B. den Einsatz von Familienhebammen oder Familienkinderkrankenschwestern durch die Kokis. „In akuten Krisen können sich Betroffene rund um die Uhr an unsere psychiatrische Notfallambulanz wenden“, so Lisa Birke vom Sozialdienst des Bezirkskrankenhauses Kempten.

Fachkundige Beratungsstellen:

- Mamababyhilfe der KJF Kinder- und Jugendhilfe Kempten-Oberallgäu, Telefon 0175/9387556
- Beratungsstelle im Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt, Telefon 08323/4195
- KoKi Kempten – Netzwerk Frühe Kindheit, Telefon 0831/9606083

- KoKi Oberallgäu – Netzwerk Frühe Kindheit, Telefon 08321/612-603
- Schwangerenberatung pro familia Kempten, Telefon 0831/9607740
- Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Kempten, Telefon 0831/26051
- Schwangerenberatungsstelle im Landratsamt Oberallgäu, Telefon 08321/612-896 für Kempten, Telefon 08321/612-129 für Sonthofen
- In akuten Krisen rund um die Uhr: Bezirkskrankenhaus Kempten, psychiatrische Notfallambulanz, Telefon 0831/54026-0

Der Flyer „Traurige Tage rund um die Geburt“ steht zum Download bereit unter www.fruehe-kindheit-oberallgaeu.de. hf

D'KISCHE KRUSCHTLER spenden insgesamt 800 Euro



Herr Müller (TV Stein), Frau Kohler (Kinderschutzbund), Herr Schrötter (Box-Ring-Allgäu) und Frau Keck (Streetwork Immenstadt) konnten von der Vorsitzenden des Vereins „D'KISCHE KRUSCHTLER e.V.“ Edith Ott (2. v. li.) Spenden in Höhe von insges. 800 Euro in Empfang nehmen. Dieser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Erlös der zweimal jährlich stattfindenden Kindersachen-Basare Vereinen und Institutionen in Immenstadt zur Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit zukommen zu lassen. Der nächste Basar für Kindersachen mit Skiverkauf findet am 6. Oktober in der Grünthalle bei der Mittelschule in Immenstadt statt: www.kischtekruschtl.de. Foto: B. Ott

19.9.2018

Immenstadt – Ihre Serie „Daheim in den Bergen“ hat die ARD komplett im Allgäu gedreht. Dazu hatte sie sich verschiedene Drehorte in unserer Region ausgesucht – darunter auch die Sparkassenfiliale in Immenstadt. Dort wurde an Anfang September eine „Bankszene“ gedreht. Für das Filmset in den Sparkassenräumen erhielt die Sparkasse Allgäu von der Filmgesellschaft ein Nutzungsentgelt von 1 000 Euro. Diesen Betrag spendete die Sparkasse Allgäu nun zu gleichen Teilen an den Kinderschutzbund Immenstadt und den BRK Kreisverband, Bereitschaft Immenstadt. Der Kinderschutzbund gibt seine 500 Euro als „Feriengeld“ an bedürftige Kinder und deren Eltern. „Wir ermöglichen diesen Familien mit dem Feriengeld einen gemeinsamen Ausflug und damit unvergessliche Stunden in den Ferien“, freut sich **Monika Kohler** (links), Vorsitzende des Kinderschutzbundes Immenstadt. Beim BRK fließt die 500-Euro-Spende in die Ersatzbeschaffung des in die Jahre gekommenen EKG bzw. Überwachungsmonitors für den bereitschaftseigenen Rettungswagen, wie **Volker Hanke** (rechts) von der Bereitschaft Immenstadt erklärte, als **Alexander Stingl** (Mitte), der Leiter Sparkassenfiliale Immenstadt, die „Gage“ übergab.

Foto: Sparkasse Allgäu



Sparkasse spendet Filmgage

28.9.2018

BENEFIZKONZERT EINTRITTSKARTE



Der Rotary-Club Oberstaufen-Immenstadt präsentiert:



Martin-Kerber BigBand mit Diana Brüheim
Ensemble Triollage

Das Polymnia Salonorchester und Michael Hanel

SAMSTAG,
20. OKTOBER 2018

19.30 UHR

IM HOFGARTEN IMMENSTADT

Für das leibliche Wohl ist ab 18.30 Uhr gesorgt.



Zu Gunsten
der Krisensprechstunde
des Kinderschutzbundes
Immenstadt

Mit freundlicher Unterstützung durch:



die Sozialbau



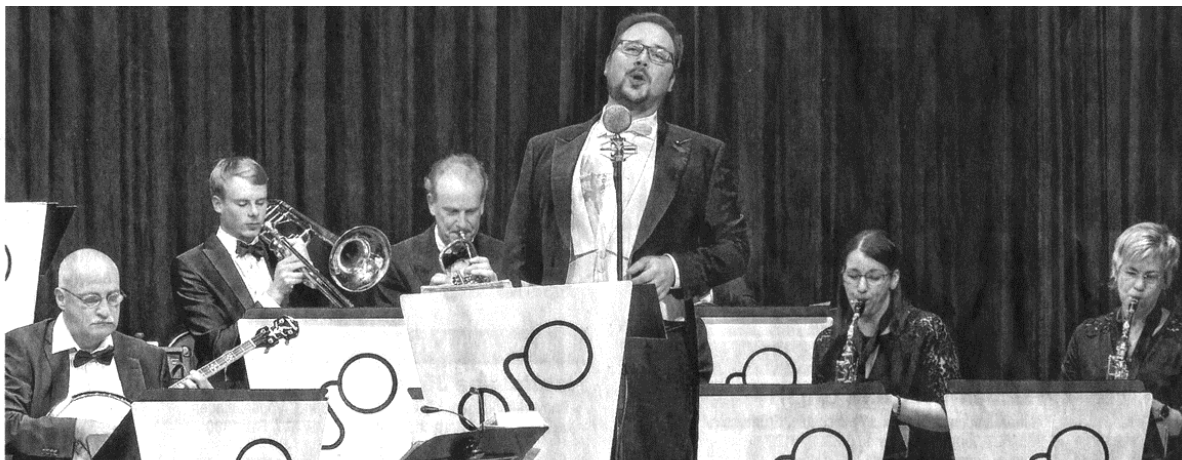
schmaus



Raiffeisenbank
Kempten-Oberallgäu eG

Präsentiert von Ihrem

**Allgäuer
Anzeigenblatt**



„Bei Fräulein Lisbeth im Parterre, da wär' ich gern möblierter Herr“: Sänger Michael Hanel und das Polymnia-Salonorchester erwecken Schlager um 1930 frech und fantasievoll zu neuem Leben. Das Ensemble begeistert mit der Martin-Kerber-Big-Band und „Triollage“ bei einem Benefizkonzert die Zuschauer im Hofgarten. Foto: Günter Janser

Meister der guten Laune

Gala „Triollage“, die Martin-Kerber-Big-Band und das Polymnia-Salonorchester spielen zugunsten des Kinderschutzbunds im Hofgarten frisch, frech und fantasievoll auf

VON KLAUS SCHMIDT

Immenstadt Gute Laune breitet sich vom ersten Takt an aus. Dafür sorgt die Martin-Kerber-Big-Band. Sie setzt den Auftakt zum Benefizkonzert des Rotary Clubs Oberstaufen-Immenstadt zugunsten des Immenstädter Kinderschutzbundes. Ein Jahr lang soll von dem Erlös dieser Gala die Krisensprechstunde finanziert werden, erklärt stellvertretende Vorsitzende Michaela Hausmann. Ein Angebot, das anonyme, kostenlose Beratung bietet und stark angenommen werde.

Die Musiker, die den Abend gestalten, verzichten dafür auf ihre Gage. Gleich zwei Orchester sitzen auf der Bühne des Immenstädter Hofgartens. Neben der Big Band ist es noch das Polymnia-Salonorchester mit seinen Sänger Michael Hanel. Der darf an diesem Abend nicht nur mit vorzüglich gespielter Stüffisanz durch seinen Programmblock führen und Schlager um 1930 ebenso delikat wie pikant zu neuem Leben erwecken, sondern auch noch für Tontechnik und anderes sorgen. Er ist an diesem Abend der „Mann

für alle Fälle“ und weiß darüber hinaus auch noch mit einer wunderbar flexibel geführten Stimme künstlerisch zu überzeugen.

Da erschließt sich dem Hörer sofort der amouröse Hintersinn, wenn Michael Hanel den über 400 Zuhörern im Saal verrät: „Bei Fräulein Lisbeth im Parterre, da wär' ich gern möblierter Herr.“ Denn sie ist – wie er es sich auf der Zunge zergehen lässt – eine „reizende Person“. So feinfühlig und zu gleich frech wie Michael Hanel den Text und seinen Subtext, die melodische Linie und ihre Schattierungen ausdeutet, genauso sensibel widmet sich das Polymnia-Salonorchester der instrumentalen Begleitung. In ihm sitzen lauter Solisten: Von der Geige bis zum Saxophon, vom Banjo bis zur Posaune, vom Klavier bis zum Schlagzeug setzen sie immer wieder kurze Soloakzente. Diese offenbaren, wie farbenreich und wie geistreich diese Arrangements sind und welch hohe Qualität diese Art der Unterhaltungskultur einst hatte.

Für die Präsentation fantasievoller Arrangements bedarf es aber nicht unbedingt eines Salonorches-

ters. Es genügen auch drei Musiker wie Malgorzata Grzanka, Alen Gadzun und Frank Steckeler an diesem Abend beweisen. Als Ensemble „Triollage“ widmen sich die polnische Cellistin, der bosnische Akkordeonist und der Allgäuer Klarinetist Musik aus aller Welt: verspielt, frech und frisch, temperamentvoll und vor allem sinnlich.

Da lässt in „Moskauer Nächten“ die Cellistin ihr Instrument wie eine Balalaika in höchsten Tönen schmecken und heizt dann die Stimmung mit Gesang an: „Kalinka, kalinka, kalinka moja.“ Ein jüdisches Gebet wandelt sich von der inigen Bitte zur mitreißenden Tanzweise. Ein mazedonisches Lied mausert sich vom gefühlvollen Gesang zur kunstvollen Kammermusik.

Frank Steckeler wechselt nicht nur von Stück zu Stück, sondern innerhalb einer Nummer die Instrumente: Klarinette, Saxophon, Cajon. Alen Gadzun entlockt seinem Akkordeon farbenreiche Töne. Malgorzata Grzanka brilliert als Cellistin und weiß mit ihrem Temperament, mit ihrem Charme auch

als Sängerin und Entertainerin die Zuhörer zu begeistern.

Ein Jubiläum feiert die Martin-Kerber-Big-Band an diesem Abend. Das Ensemble besteht seit 25 Jahren. Noch heute spielen einige Gründungsmitglieder mit und setzen mit ihren Soli Akzente. Spontan gründete der Bandleader einst das Ensemble, als der Bayerische Rundfunk für eine Sendung eine Big Band forderte. Und Spontaneität wird noch heute in diesem Orchester großgeschrieben. Weil Sängerin Diana Brühem kurzfristig erkrankt ist, übernehmen Herren aus dem Orchester bei zwei Titeln den Gesangspart: Gitarrist Michael Bendoraitis und Saxophonist Andreas Rogg.

Neu im Ensemble ist Schlagzeuger Felix Zakurin-Seebacher, der sich mit einem umfangreichen und nuancenreichen Solo vorstellen darf. Dabei beweist die Big Band, wie sanft sie zu begleiten weiß. Selbst bei diesen schummrigen Klängen verbreitet sie noch gute Laune. Und natürlich erst recht, wenn sie in die Vollen geht, etwa bei der Zugabe „New York, New York“.

„Wunschbaum“ der Sparkasse

Immenstadt (ex). Die Aktion „Wunschbaum“ der Sparkasse Immenstadt zugunsten des Familienzentrums des Kinderschutzbundes Immenstadt wurde auch in diesem Jahr besonders gut angenommen. Die Wünsche der Kinder aus bedürftigen Familien erfüllten die Kunden von Herzen gern. Über die vielen bunten Päckchen freuten sich Alexander Stingl (Leiter Sparkasse Immenstadt) mit Nicole Mossbrugger (Beraterin) sowie Monika Kohler (Vorsitzende) mit Erna Stoll (Familienpatin) und Marianne Haiss (Familienpatin) vom Familienzentrum – Kinderschutzbund Immenstadt. Foto: Sparkasse Immenstadt



19.1.2019



Spende für den Kinderschutzbund

Immenstadt – „Statt Geschenken Gutes tun“ mit dieser Bitte appellierte der Oberallgäuer Landrat Anton Klotz zusammen mit seinem Stellvertreter Alois Ried an Geschäftsleute und Firmen „unsere Mitmenschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, nicht zu vergessen“. Viele Spender haben sich für das Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt entschieden. Mit dieser finanziellen Unterstützung kann der Kinderschutzbund Immenstadt das Angebot des Projekts „Frühprävention“, den „Mini-Kindergarten“ anbieten und weiter fortführen. Finanziert wird dieses Projekt seit Beginn durch Spenden. Der Vorstand des Kinderschutzbundes Immenstadt freut sich sehr über die Spende in Höhe von 3.250 Euro. Dies erleichtert die verantwortungsvolle Arbeit, Familien mit Kindern rechtzeitig zu unterstützen und Hilfen anzubieten. Unser Foto zeigt die symbolische Spendenübergabe mit (von links) **Monika Kohler** (1. Vorsitzende), **Edeltraut Wagner** (Beirätin) vom Kinderschutzbund und Landrat **Anton Klotz**. Foto: Florian Vogel

Beitrittserklärung

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft

Hiermit erkläre ich zum _____ meinen Beitritt zum Kinderschutzbund Immenstadt e.V. bei kostenlosem Bezug der Zeitschrift „Kinderschutz Aktuell“.

Ich bin bereit, einen Jahresbeitrag von _____ € zu zahlen (mind. 25 €). Der Beitrag/die Spende ist steuerabzugsfähig.

Mein Jahresbeitrag soll widerruflich per Lastschrift jährlich abgebucht werden von folgendem Konto:

IBAN _____ BIC: _____

Bank: _____

Name, Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Telefon _____ Mobil _____

E-Mail _____

Ich bin bereit, aktiv mitzuarbeiten und bitte um Informationen: Ja ☐ Nein ☐

Ort, Datum

Unterschrift

Familienzentrum Kinderschutzbund Immenstadt

Mittagstraße 6

87509 Immenstadt im Allgäu

Tel. 08323-4195

Fax 08323-989546

Kinderschutzbund.Immenstadt@freenet.de

www.kinderschutzbund-immenstadt.de

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 09.30 - 11.30 Uhr

Mo und Do 14.00 - 16.00 Uhr

und nach Vereinbarung